



„DIE BÜRGERSCHAFT“ IN DER JVA:

Konzert von Insassen, Musikern des Landesjugendorchesters und Sängerinnen der Musikschule Möckmühl

„Etappensieg“ für Opernprojekt im Knast

Von unserem Redaktionsmitglied Sabine Braun

ADELSHEIM. Eine Oper einzustudieren gleicht einer Bergbesteigung, so Autorin Paula Fünfeck und Dirigentin Anna-Sophie Brüning. Das gilt im Theater, und noch mehr in der Justizvollzugsanstalt.

In der Jugendstrafanstalt wollen die beiden im Rahmen des Projekts "Apollo 18" mit Insassen, jungen Musikern des Landesjugendorchesters und - erstmals - einem Mädchenchor der Musikschule Möckmühl Schuberts "Bürgerschaft" aufführen (die FN berichteten). Dabei werden das Lied auf Schillers Ballade und das Opernfragment mit eigenen Texten und besonderen Elementen zu einem neuen Gesamtkunstwerk verschmelzen.

"Gipfel" ist noch weit

Bis zum "Gipfel", der Aufführung im November, ist es noch weit. Doch schon jetzt melden sich die Regisseurinnen mit einem Zwischenbericht aus dem "Basislager". Gut 60 geladene Gäste, darunter die Abgeordneten Georg Nelius und Margaret Horb, Bürgermeister Klaus Gramlich, Geschäftsführer Heinrich Korthöber vom Landesverband der Musikschulen, Vertreter anderer Anstalten, Angehörige der Musiker und Mitarbeiter der JVA erlebten eine gelungene, beeindruckende Aufführung.

Im Mittelpunkt stand in diesem ersten "Zwischenbericht" Schuberts Lied "Die Bürgerschaft", präsentiert von Mezzosopranistin Paula Fünfeck, am Klavier begleitet von Anna-Sophie Brüning und Gunther Wacker.

Die Geschichte ist bekannt: Die Hauptperson, ein gescheiterter Tyrannenmörder, wird gefasst und soll sterben. Er erbittet und erhält Aufschub, um seine Schwester zu verheiraten, und lässt seinen Freund als Bürgen zurück. Allen Gefahren zum Trotz kommt er rechtzeitig zurück. Am Happy End des Hohelieds auf die Freundschaft steht die Bitte des Tyrannen, im Bunde der Freunde "der Dritte" sein zu dürfen.

Die dramatische Ballade wird im neuen Skript von Paula Fünfeck umrahmt, unterbrochen und teilweise auch ironisch gebrochen von Chören und Arien aus dem Opernfragment sowie von neuen, heutigen und humorvollen Szenen. Da radelt die hochschwangere Ehefrau des Bürgen halsbrecherisch durch den Raum - eine Herausforderung, die Solistin Lisa Böhm beeindruckend meistert.

Oder es erklingt zwischen der E-Musik plötzlich die "Tagesschau"-Fanfare, gespielt von

den vier jungen Musikern des Landesjugendorchesters. Neue Texte zur alten Musik ("der König hat einen bizarren Humor") bringen die alte Geschichte für jedermann verständlich auf den Punkt.

Energisch hielt Dirigentin Anna-Sophie Brüning die jungen Sänger und Musiker zusammen. Gerade mal fünf Tage hatten sie Zeit für die Erarbeitung dieser ersten Etappe.

Beeindruckt vom "Räuberchor"

Nicht nur Anstaltsleiterin Katja Fritsche war am Ende besonders beeindruckt von der Leistung und dem Engagement der 13 mitwirkenden Gefangenen.

Sie hielten sich wacker im gemischten Chor mit den hörbar ausgebildeten Stimmen der zwölf jungen Sängerinnen der Musikschule Möckmühl, einstudiert von Regine Böhm. Mit einer guten Portion Selbstironie und wachsender Begeisterung präsentierten sich die Jungs als "Räuberchor", der sich über die Waffe seiner Wahl Gedanken macht.

Als "Nachrichtensprecher" verlasen sie neueste Schreckensnachrichten aus dem fiktiven Krisenstaat "Kriechisch-Kikilien", in dem der tyrannische Herrscher den zurückgelassenen Freund, den Bürgen, ans Kreuz nageln will.

Im Schlussvers der Ballade "Ich sei, gewährt mir die Bitte, in Eurem Bunde der Dritte", war eines der Talente unter den Insassen auch solistisch zu erleben. Konzentriert waren - fast - alle bei der Sache, der ungewohnten Opernmusik.

Der Schlusschor vereinte noch einmal das gesamte rund 30-köpfige Ensemble. Nachdem nicht nur das Publikum, sondern auch der Männerchor selbst eine Zugabe gefordert hatte, wurde das mitreißende Lied wiederholt.

Mit dem Hinweis auf die im Juli geplante nächste Arbeitsphase und die im November vorgesehene - möglicherweise dann für alle Interessierten zugängliche - Aufführung des kompletten Werks entließ Katja Fritsche die Gäste in die Freiheit.

© *Fränkische Nachrichten, Samstag, 04.04.2015*